

SUBIGE

Aktuelles aus unserem Dorf

Siedlungskonzept für den Fadacker ... Seite 4
Projekte in und für Uruguay ... Seite 6
Umfrage zur Strassenbeleuchtung ... Seite 12
Interview mit Dora Lüthi ... Seite 14

Impressum

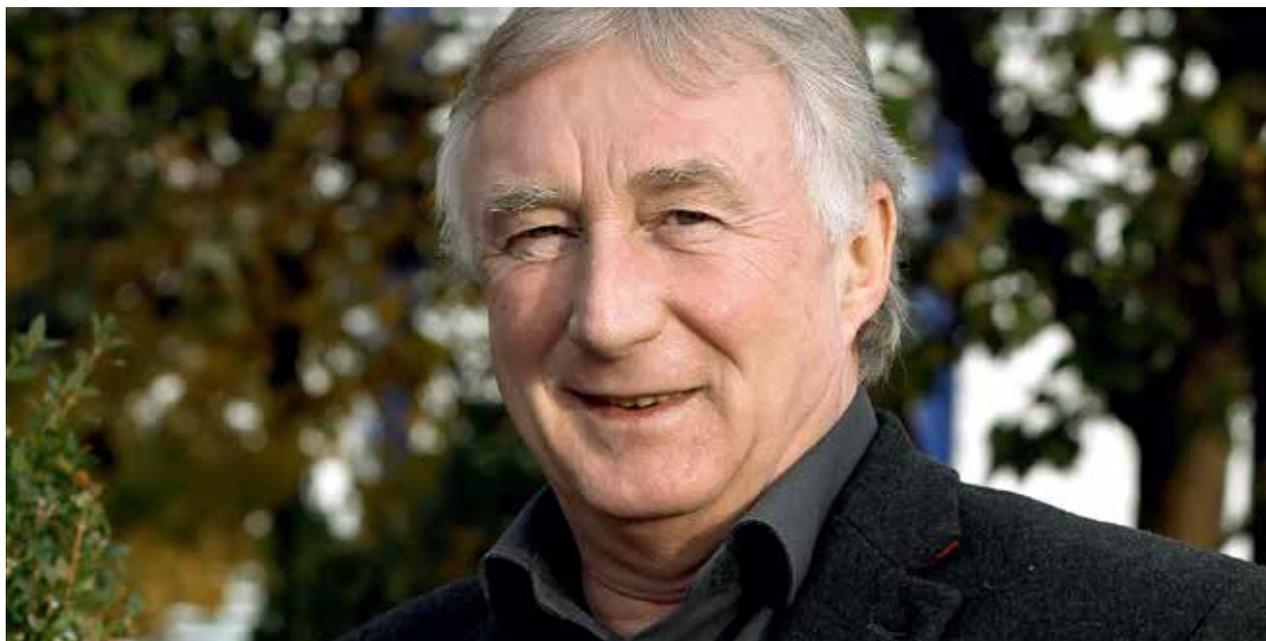
Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Subingen

Erscheint 2x jährlich
Auflage 1500 Exemplare
Verteilung in alle Haushalte

Redaktion:
Hans Ruedi Ingold
Michael Kumpli
Urs Ledermann
Stephan Oberli
Thomas Wechsler
Vreni Zimmermann
Christian Fluri

Redaktionsadresse:
SUBIGE
Bahnhofstrasse 9
4553 Subingen
verwaltung@subingen.ch

Fotos:
Felix Gerber



Liebi Subigerinne und Subiger

Subingen ist eine vielfältige, spannende und abwechslungsreiche Gemeinde, da erzähle ich Ihnen nichts Neues. Genau so facettenreich ist auch die aktuelle Ausgabe unseres Infoblatts. Wir freuen uns, Ihnen einmal mehr eine bunte Palette an Information und Unterhaltung rund um unsere Gemeinde zu präsentieren.

Jugendtreff wieder offen

Die Entwicklung des Gebiets Fadacker ist für die Gemeinde eine Herausforderung und eine grosse Chance. Über den Stand der Dinge informieren wir Sie auf den nächsten Seiten. Weiter freut es mich sehr, dass unsere Jugendkommission ein neues Leitungsteam für den Jugendtreff gefunden hat. Dieser hat seinen Betrieb am 16. November wieder aufgenommen.

«Azeiger» und Hundemarken

Seit über 20 Jahren bringt Dora Lüthi jedem Einwohner und jeder Einwohnerin von Subingen den «Azeiger» in den Briefkasten.

Über ihre Erfahrungen, ihre sonstigen Beschäftigungen und was der «Azeiger» mit Hundemarken zu tun hat, erzählt Dora Lüthi im Interview.

Es bleibe Licht...

Im Juni haben wir die Strassenbeleuchtung nachts versuchsweise ausgeschaltet und eine Umfrage zu diesem Thema gestartet. Eine Mehrheit der Subigerinnen und Subiger findet, dass die Beleuchtung auch nachts brennen sollte. Dies entspricht einem Sicherheitsbedürfnis, das wir ernst nehmen.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Subigerinnen und Subiger, eine stressfreie und möglichst erleuchtete Winterzeit.

Mit den besten Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Ingold'.

Hans Ruedi Ingold,
Gemeindepäsident



Eine massvolle Weiterentwicklung

Das Gebiet Fadacker soll unter Berücksichtigung vorhandener Strukturen massvoll weiterentwickelt werden und dazu beitragen, dass die Standortqualitäten der Gemeinde erhalten bleiben.

Das derzeit der Industrie- und Gewerbezone mit einer maximalen Gebäudehöhe von 18 Meter zugeteilte Areal soll mit einem neuen Siedlungskonzept entwickelt werden. Die Bebauungsstruktur soll den Übergang zwischen den heutigen Zonen thematisieren und anstelle einer ausschliesslichen Industrienutzung im Gebiet Fadacker auch Wohn- und Mischnutzungen zulassen. Damit wird es möglich sein, möglichst vielfältige Nutzungen mit weniger Konfliktpotential zuzulassen.

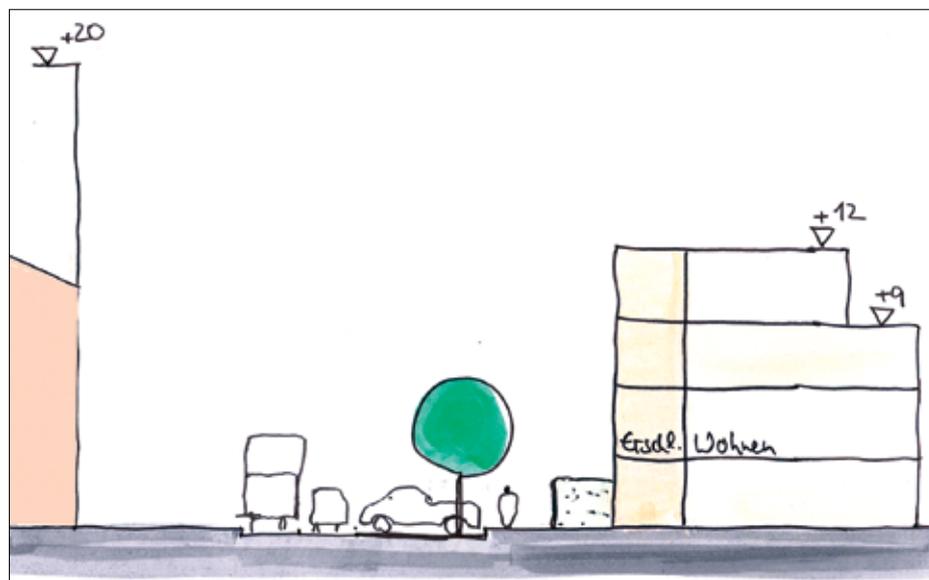
Sanfter Übergang

Das Entwicklungskonzept setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, die aus einem Gesamtkonzept hervorgehen. Im Gebiet zwischen dem heutigen Industriegebiet und der bestehenden Wohnzone sollen mehrgeschossige Bauten erstellt werden können, die auch teilweise einer Arbeitsnutzung dienen. Damit kann ein sanfter Übergang von

der Industrie- über eine Arbeitszone in die Wohnzonen erreicht werden, die auch in der Geschossigkeit Ausdruck findet, indem diese von Westen nach Osten abgestuft wird.

Damit die künftige Nutzung ermöglicht werden kann, wurde für das gesamte Gebiet Fadacker eine Umzonung mit dem dazuge-

hörenden Erschliessungskonzept erarbeitet. Diese Planungsarbeiten stimmen mit dem Leitbild der Gemeinde überein, indem durch die Umzonung auf Neueinzonungen am Siedlungsrand verzichtet werden kann und damit auch die Zielsetzungen der übergeordneten Planungen unterstützt werden können. Zu-



Mehrgeschossige Bauten sollen teilweise auch der Arbeitsnutzung dienen.



dem unterstützt das Vorhaben das von der Gemeinde angestrebte massvolle, den bestehenden Infrastrukturen angepasste Bevölkerungswachstum. Da das gesamte Gebiet Fadacker über den Knoten Bahnhof-/ Industrie-/ Kriegstetten- und Horriwilstrasse erschlossen wird, muss dieser das gesamte Verkehrsaufkommen aufnehmen können. Aus diesem Grund wurden die zulässigen Nutzungen in Funktion der Kapazitäten dieses Knotens berechnet. Sollte es jedoch aufgrund des Verkehrszuwachses zu verstärkten Rückstaus in der Industriestrasse kommen, ist die Grundeigentümerschaft verpflichtet, Massnahmen zu ihren Lasten zu ergreifen.

Insbesondere jedoch führt es zu einer Erhöhung der Standortattraktivität durch die Schaffung neuer Wohngebiete und gleichzeitiger Verbesserung der Verträglichkeit der bestehenden Arbeitsplatzgebiete. Gleichzeitig kann die Verkehrsbelastung der Industriestrasse und des übergeordneten Verkehrsnetzes reduziert werden, wobei die Verkehrsströme innerhalb des Areal gebündelt werden, was zu einer wesentlichen Verbesserung der Verkehrssicherheit führt. Weiter wird die Anbindung an das Dorfzentrum we-

sentlich verbessert und die übergeordneten Fuss- und Radwege werden attraktiver und sicherer.

Mit der Umzonung stimmt das Gebiet auch mit dem Kantonalen Richtplan 2000 überein, indem das Gebiet Fadacker als Arbeitsplatzgebiet von überörtlicher Bedeutung bezeichnet ist und der östliche Teil als Wohnzone vorgesehen ist. Damit kann der Konflikt der unmittelbaren Nähe von Wohngebieten und Industrie- und reinen Gewerbenutzungen besser kontrolliert werden.

Reduktion der Verkehrsbelastung

Der Teilzonen- und Erschliessungsplan Fadacker entspricht somit den Planungszielen von Bund, Kanton Solothurn und der Gemeinde Subingen, indem ein Arbeitsplatzgebiet von überörtlicher Bedeutung verträglich in die bestehende Siedlungsstruktur eingeordnet werden kann, das Erschliessungskonzept eine effiziente und sichere Abwicklung des Verkehrs erlaubt und das Langsamverkehrsnetz sinnvoll ergänzt. Die Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung führt zu einer Reduktion der Verkehrsbelastung ohne auf ein breites Angebot an Arbeitsplätzen für

Gewerbebetriebe zu verzichten. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen für ein bedürfnisgerechtes und attraktives Wohnangebot. Insgesamt führt die Planung Fadacker zu einer massvollen Weiterentwicklung vorhandener Strukturen und hilft damit auch, dass die Standortqualitäten der Gemeinde erhalten bleiben.

Bernhard Straub



Zahlreiche Hilfsprojekte



Am 17. und 18. September besuchte eine Delegation aus Uruguay mit Pablo Manitto (Generalsekretär Departamento de Colonia), Maria de Lima (Bürgermeisterin Nueva Helvecia), Pablo Lecor (Berater der Stadt Nueva Helvecia) und Hans-Ruedi Bortis (Schweizer Botschafter in Uruguay) Subingen. Zweck der Reise war es, dem Partnerschaftsvertrag zwischen Nueva Helvecia, Rosario und Subingen Leben einzuhauchen. Offizielle Termine, Sitzungen und Besichtigungen wechselten sich ab mit gesellschaftlichen Anlässen, wie etwa dem Apéro auf dem Landi-Turm oder einer Rösslifahrt durch Subingen. Schulklassen sangen für die Gäste, die Musikgesellschaft Subingen spielte auf. Abgerundet wurde das Programm mit einer Stadtführung in Solothurn und einer Lektion im Hornussen.

Der Delegation aus Uruguay wurden drei Vorschläge für eine kooperative Zusammenarbeit vorgestellt. Es sind dies:

- Investitionsbeitrag im Altersheim in Nueva Helvecia
- Berufspraktika in der «Regiomech»
- Aufbau einer Anlernwerkstätte in Uruguay (in Zusammenarbeit mit dem Kanton Solothurn)

Im Folgenden werden die drei Projekte vorgestellt:

Dringender Renovationsbedarf

Die Delegation aus Subingen besuchte in Uruguay ein Altersheim in Nueva Helvecia. Der Leiter des Altersheims erläuterte das Finanzierungsmodell sowie die finanzielle Struktur. Die Finanzierung wird zum Teil durch die Bewohner des Heimes selbst getragen. Jeder Bewohner steuert auf der Grundlage seiner eigenen finanziellen Situation seinen Beitrag bei. Diese Beiträge bewegen sich zwischen 100 und 700 Franken pro Monat.



Arbeitsfläche zur Zubereitung der Mahlzeiten.

Die durchschnittlichen Kosten pro Bewohner betragen monatlich ca. 1400 Franken. Die Differenz wird durch einen Spenderverein getragen. Dieses Finanzierungsmodell sieht vor, dass jedes Mitglied dieses Trägervereins 20 Pesos pro Monat (ca. 1 Franken) einbezahlt. Der Verein zählt ca. 20'000 Mitglieder. Durch diese «Solidaritätsfinanzierung» können knapp die laufenden Kosten gedeckt werden. Es fehlt damit das Geld für dringende Investitionen im Bereich der Infrastruktur.

Als grösster Problemfall hat sich die Kücheninfrastruktur herausgestellt. Hier bilden desolate und völlig überalterte Kuchenein-



Kochherd für 200 Mahlzeiten pro Tag.



richtungen die Grundlage für die Zubereitung von täglich über 200 Mahlzeiten. Hier besteht aus unserer Sicht ein dringender Handlungsbedarf. Die Einwohnergemeinde möchte in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde einen Investitionsbeitrag an die Erneuerung der Kücheneinrichtungen und der allgemeinen Infrastruktur leisten.

Partnerschaft mit «Regiomech»

Anlässlich zahlreicher Gespräche durften wir immer wieder erfahren, dass die Ausbildung von Berufsleuten nicht sehr fortgeschritten ist. Ein System zur Ausbildung von jungen Berufsleuten und Handwerkern, wie wir dies in der Schweiz kennen, ist in Uruguay nicht vorhanden.

Das zweite Partnerschaftsprojekt wird mit der «Regiomech» in Zuchwil realisiert. Hierbei soll Jugendlichen aus Uruguay ermöglicht werden, einerseits in der «Regiomech» Zuchwil Praktika in verschiedenen Berufsrichtungen zu absolvieren. Andererseits möchten wir es ihnen ermöglichen, bei ortsansässigen Handwerkern oder auf Landwirtschaftsbetrieben ein Praktikum durchlaufen zu können. Die Reisekosten müssten von

den Jugendlichen getragen werden, die Unterkunft würde in Gastfamilien erfolgen. Die Gemeinde übernimmt die Koordination und versucht mit dem Kanton weitere Angebote im Bereich Ausbildung zu realisieren.

Berufsbildung in Uruguay

Für das dritte Partnerschaftsprojekt erhoben sich die Offiziellen aus Uruguay und aus Subingen Hilfe des Kantons. Während eines offiziellen Besuchs bei Landammann Peter Gomm wurde das Projekt vorgestellt. Im Zentrum steht dabei die Berufsausbildung für Lehrlinge in Uruguay. Es soll ein Zentrum eingerichtet werden, in dem sich Lehrlinge

aus- und weiterbilden können. Die Behörden in Uruguay müssten geeignete Räumlichkeiten finden. Die Schweiz würde mithelfen, einen geeigneten Maschinenpark aufzubauen. Mit Hilfe von Lehrmeistern aus der Schweiz könnten sich die Lehrlinge weiterbilden. Dieses Projekt ist sehr ambitioniert und auch kostspielig, dessen sind sich die Verantwortlichen bewusst.

Der Gemeinderat ist überzeugt, durch die Realisierung dieser Projekte einen sehr sinn- und wertvollen Beitrag im Rahmen der sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung zu leisten.

Thomas Wechsler

*Vor der
«Regiomech» (v.l.):
Dr. Pablo Manitto,
Hans-Ruedi Bortis,
Hans Ruedi Ingold,
Maria de Lima,
Ignaz Moser
(Geschäftsführer
Regiomech) und
Roger Siegenthaler
(Präsident Repla).*



Einladung zur Gemeindeversammlung

GEMEINDEVERSAMMLUNG (Budgetgemeinde)

Montag, 3. Dezember 2012 | 19.00 Uhr im Saal des Restaurant Bahnhof

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2012
3. Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2013
4. Diverse Abrechnungen
 - a) Sanierung Hallenbad und Turnhalle
 - b) Sanierung und Ausbau Dahlienweg
 - c) Erschliessung Altwegacker (Mettlenacker)
 - d) Erschliessung Winkelacker (Strassenbau)
 - e) Erschliessung Winkelacker (Abwasserentsorgung)
5. Kreditgewährung für neue, einmalige Ausgaben von mehr als Fr. 200'000.00 gemäss GO § 21:
 - a) Sanierung Kindergarten Hoger Fr. 485'000.00
 - b) Erschliessung GER (Abwasserentsorgung) Fr. 300'000.00
 - c) Sanierung Derendingenstrasse, 2. Etappe Fr. 470'000.00
 - d) Einmaliger Investitionsbeitrag Überführung Fr. 650'000.00
ZV der Abwasserregion «äusseres Wasseramt in den ZASE»
 - e) Erschliessung Fadacker (Strassenbau) Fr. 4'037'000.00
 - f) Erschliessung Fadacker (Wasserversorgung) Fr. 1'285'000.00
 - g) Erschliessung Fadacker (Abwasserentsorgung) Fr. 994'000.00
 - h) Erschliessung Fadacker (Regenbecken) Fr. 504'000.00
6. Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2013
 - a) Laufende Rechnung
 - b) Investitionsrechnung
7. Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2013
 - a) Natürliche Personen: 128% (bisher)
 - b) Juristische Personen: 128% (bisher)
 - c) Feuerwehr-Ersatzabgabe: 10%, max. Fr. 300.00, mind. Fr. 20.00 (bisher)
8. Mitteilungen und Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung sind die Anwesenden von der Gemeinde zu einem Schlummertrunk eingeladen. Die Anträge des Gemeinderates können auf der Gemeindeverwaltung und im Internet (www.subingen.ch) bis zum Versammlungstag eingesehen werden.

Der Gemeinderat

Voranschlag 2013

Laufende Rechnung

Budgetvergleich	2013	2012
Total Aufwand	Fr. 16'134'956.00	Fr. 15'328'264.00
Total Ertrag	Fr. 15'860'063.00	Fr. 15'097'807.00
Aufwandüberschuss	Fr. 274'893.00	Fr. 230'457.00

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verschlechtert. Dank den Sparanstrengungen des Gemeinderates ist es gelungen, das Budgetdefizit 2013 von ursprünglich Fr. 735'000 auf Fr. 275'000 zu senken.

Stark zu schaffen macht den Gemeinden die Kostenzunahme im Sozialbereich. So stiegen die Ausgaben in der Rubrik «Soziale Wohlfahrt» gegenüber der Rechnung 2011 um ganze Fr. 500'000 an. Rund die Hälfte der Mehrkosten ist auf die im Jahr 2012 eingeführte Pflegefinanzierung zurückzuführen. Die restlichen Mehrkosten, welche das Budget 2013 belasten, sind auf gestiegene Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen und auf höhere Sozialhilfeausgaben zurückzuführen.

Der Beitrag aus dem ordentlichen Finanzausgleich beträgt im Jahre 2013 Fr. 535'100. Dies ist gegenüber dem Vorjahr nochmals ein Rückgang um Fr. 83'000. Noch im Jahre 2011 erhielt unsere Gemeinde eine Ausgleichszahlung von Fr. 964'700.

Im Budget 2013 rechnen wir mit einem Steuerzuwachs von Fr. 320'000. Davon entfallen Fr. 250'000 auf die natürlichen und Fr. 70'000 auf die juristischen Personen. In den Berechnungen ist ein Zuwachs von 1.5% auf den Vorjahreserträgen eingerechnet. Zudem wirken sich die vermehrten Einnahmen aus Sondersteuern sowie die Einwohnerzunahme positiv auf die Entwicklung des Steuerertrages aus.

Die Erhöhung des Beitragssatzes an die Lehrerbesoldungen von 52% auf neu 54% der Besoldungskosten ergibt im Budget 2013 Mehreinnahmen von Fr. 56'000.

Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um Fr. 37'000 abgenommen. Die Minderkosten entfallen hauptsächlich auf die Lehrerbesoldungen. Die geplante Einführung des dritten Kindergartens wird mit den Einsparungen durch die Schliessung von zwei Primarschulklassen auf Ende des letzten Schuljahres mehr als kompensiert.

Investitionsrechnung

Budgetvergleich Vorjahr	2013	2012
Total Ausgaben	Fr. 3'024'500.00	Fr. 15'328'264.00
Total Einnahmen	Fr. 807'500.00	Fr. 15'097'807.00
Nettoinvestitionen	Fr. 2'217'000.00	Fr. 1'620'000.00

Von den geplanten Investitionsausgaben von Fr. 3.024 Mio. sind Fr. 2.251 Mio. neu zu bewilligende Kredite. Die restlichen Fr. 0.773 Mio. sind bereits durch die Gemeindeversammlung beschlossene Kredite, welche bisher nicht realisiert werden konnten und somit auf das Jahr 2013 übertragen wurden.

Finanzierung

Der Cash-Flow aus der Laufenden Rechnung des Budgets beträgt Fr. 1'211'707. Dieser Betrag steht der Gemeinde zur Finanzierung der geplanten Investitionen von Fr. 2'217'000 zur Verfügung. Somit resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 1'005'293. Aufgrund der erfreulichen Rechnungsabschlüsse der vergangenen drei Jahre verfügt die Gemeinde Subingen noch über genügend Mittel um den Fehlbetrag abzudecken.

Fazit

Der Finanzplan für die Jahre 2013 – 2019 zeigt tendenziell auf, dass sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung stetig wieder verbessern wird. In absehbarer Zeit wird die Laufende Rechnung von der Aufwand- wieder in die Ertragsüberschuss-Zone wechseln. Voraussetzung dafür ist jedoch eine ausgewogene Investitionsplanung. Das jährlich finanzierbare Investitionsvolumen liegt bei rund Fr. 0.8 Mio.

Roland Kumli, Finanzverwalter



Jungbürger- und 1. August-Feier

Tolles Wetter, viele Gäste, gemütlicher Anlass: Diese Einleitung passt perfekt zu diesem geglühten Anlass. Die Jugendkommission sowie die Kultur- und Sportkommission organisierten bereits zum vierten Mal diese Feier um die Mittagszeit.

Nach einem reichhaltigen Brunchbuffet, für welches sich Irma und Martin Ziegler mit ihrem Team vom FC Subingen verantwortlich zeigten, sprach Regierungsrätin Esther Gassler (FDP) zu den Subingern. Sie hob geschickt die Stärken der Schweiz und deren Einwohner hervor und betonte, dass wir stolz auf unser Land sein könnten. Im An-

schluss führte Gemeindepräsident Hans Ruedi Ingold die Gelöbnisabnahme der Jungbürger durch. Erfreulicherweise und entgegen dem heutigen Trend waren sehr viele Jungbürger dem Aufruf auch gefolgt und nahmen an der Feier teil.

Schöne Töne

Musikalisch wurde der Anlass von einheimischen Künstlern umrahmt. So spielte Susi Zeuner zusammen mit der Familie Reinhard als Örgeli/Bassformation zum Brunch auf. Anschliessend folgte die Musikgesellschaft Subingen, welche auch gleich den Schweizer

Psalm zum Besten gab. Den musikalischen Abschluss bildete die Band Ice Green Blue Birds um Sängerin Lena Kröplin.

Dank an alle Verantwortlichen

So ging die Feier gegen 16 Uhr zu Ende. Es gebührt allen Verantwortlichen und Mitwirkenden ein grosses Merci. Auf Grund der Reaktionen aus der Bevölkerung darf man sicherlich von einem interessanten und gemütlichen Anlass sprechen, welcher schon heute Lust auf den nächsten 1. August macht.

Michael Kummli



Kurzmeldungen | Rückschau

Der Jugendtreff Subingen ist wieder offen

Der Jugendtreff Subingen (JTS) musste in den Sommermonaten mangels Leitungsteammitgliedern geschlossen bleiben. Dank der Hilfe der Jugendförderung des Kantons Solothurn konnte die Jugendkommission (Juko) eine Lösung finden. Mit Inseraten wurden zwei junge Erwachsene rekrutiert, welche die Leitung des JTS übernommen haben. Es sind dies Robine Müller sowie Claudio Bohren.

Leiter des Jugendtreffs

Robine Müller ist aus Wiedlisbach, 21 Jahre alt und gelernte Hochbauzeichnerin. Claudio Bohren wohnt in Subingen, ist 24 Jahre alt und absolvierte das KV. Die Leiter des Jugendtreffs haben die Pflicht, die Hausordnung strikte durchzusetzen. Ein weiteres Ziel ist es, so nahe wie möglich an den Jugendlichen zu sein, um ihre Bedürfnisse erkennen und nach Möglichkeit abdecken zu können. Sei dies mit der Organisation von speziellen Events wie Disco, Dartturnier oder ähnlichem. Auch hat die Jugendkommission nach Besuchen und Erfahrungswerten anderer Jugendtreffs in der Region die Öffnungszeiten reduziert. Neu wird nur noch ca. jeden 2. Freitag zwischen 20.00 Uhr und 24.00 Uhr geöffnet sein. Am 16. November konnten die Jugendlichen den Treff erstmals wieder besuchen. Die weiteren Daten bis Ende Jahr sind der 23.11., 07.12. und 21.12. 2012. Die Jugendkommission lädt alle Jugendlichen ein, den JTS rege zu besuchen und wünscht allen viel Spass und gute Begegnungen. Weitere Infos unter www.subingen.ch oder unter www.facebook.com/groups/357165954374071.



Aline Joder ist die 3000. Einwohnerin

Seit 1. Juli 2012 wohnen in Subingen über 3000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die 4-jährige Aline Joder (2. von rechts) durfte am 23. August 2012 ein Begrüssungsgeschenk entgegennehmen.



Runder Geburtstag

Am 25. September 2012 durften Hans Ruedi Ingold und Vreni Zimmermann Frau Gertrud Schlup im Altersheim «Läbesgarte» in Biberist zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren.



Klausurtagung des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat sich am 16. und 17. März 2012 im Hotel Appenberg im bernischen Zäziwil an einer zweitägigen Klausurtagung den aktuellen Themen «räumliches Leitbild» und «zukünftige Gemeindeorganisation» gewidmet.

Neue Infotafeln haben Wirkung nicht verfehlt

Mit einem elfseitigen Reglement besteht seit Juli 2009 in unserem Dorf die Grundlage für ein einvernehmliches Zusammenleben, die öffentliche Ruhe, Ordnung, Sicherheit und Sittlichkeit. Das Ordnungsreglement dient auch als Grundlage bei Mahnungen und Ahndungen besonders bei Lärm-, Ordnungs- und Sicherheitsthemen. Dabei haben wir festgestellt, dass es gerade auf öffentlichen Anlagen, wo sich Personen besonders abends und an Wochenenden treffen, wiederholt zu Verstössen kommt. Die dadurch entstehenden Diskussionen zwischen Beteiligten, Anwohnern und den Gemeindeorganen verlaufen nicht immer einfach. Eine grosse und gut lesbare Infotafel leistet seit diesem Sommer wertvolle Unterstützung an mehreren öffentlichen Gemeindeplätzen. Die wichtigsten Punkte aus dem Ordnungsreglement sind hier mit kurzen Texten und Symbolen dargestellt. Nach kurzer Zeit haben wir festgestellt, dass die Tafeln die Wirkung nicht verfehlt haben. Inzwischen wissen die meisten Besucherinnen und Besucher unserer öffentlichen Anlagen damit umzugehen.



Sie sind hier als Gast willkommen, wenn Sie sich an folgende Regeln halten:

-  Rauch- Drogen- und Alkoholverbot
-  Allgemeines Fahrverbot (auch für Velos und Mofas)
-  Sachbeschädigungen, Verschmutzungen und Spucken werden nicht toleriert
-  Unterhaltungsmedien, Lautsprecher und Tonverstärker sind verboten
-  Mittagsruhe 12.00 - 13.00, Nachtruhe 22.00 - 07.00 Uhr
Das Areal ist spätestens um 22.00 Uhr zu verlassen
-  Dieses Areal wird mit Video überwacht

Personen die sich auf dem Areal aufhalten, müssen sich auf Verlangen von Polizei oder Behörden ausweisen können.

Zuwiderhandelnde werden verzeigt und mit einem Arealverbot belegt.

Gültig gemäss Ordnungsreglement der Einwohnergemeinde Subingen vom 22. Juni 2009

Ausschalten der Strassenbeleuchtung



Versuchsweise wurde im Juni 2012 die Strassenbeleuchtung nachts ausgeschaltet. Nach diesem Monat wurden die Einwohnerinnen und Einwohner mittels einer Umfrage zu einer Stellungnahme eingeladen. 193 Personen haben auf die Umfrage reagiert. 96 haben sich für und 86 gegen eine weitere Abschaltung ausgesprochen. 11 Personen haben sich weder dafür noch dagegen geäußert.

Aus der Bevölkerung kamen viele zusätzliche Vorschläge, wie z.B. nur jede 2. Lampe ausschalten, Abschalten nach Eintreffen des letzten Busses, Einsatz von Spar- oder LED-Lampen, zusätzliches Ausschalten der Werbetafeln, am Wochenende eine Stunde länger eingeschaltet oder ganz brennen lassen, im Sommer die Beleuchtung gar nicht mehr einschalten, pro Quartierstrasse nur 1 Lampe brennen lassen.

Lampen bleiben eingeschaltet

Der Gemeinderat nimmt die zahlreichen geäußerten Ängste, dass die Sicherheit nicht mehr gewährleistet sei, dass vermehrt Einbrüche befürchtet werden und dass eine Verminderung der Lebensqualität mit der Ausschaltung verbunden wird, ernst und hat

deshalb – obwohl bestimmt auch viele Argumente für das Ausschalten sprechen – beschlossen, die Lampen zukünftig brennen zu lassen. Der Umwelt zuliebe soll jedoch eine andere, verträglichere Form für eine Stromersparung gesucht werden. So werden künftig bei Neuerschliessungen ausschliesslich LED-Leuchten verwendet.

Ungesund für das Auge

Jede zweite Lampe auszuschalten wäre nur mit einer Zusatzinstallation und damit verbundenen Kosten von ca. 50'000 Franken möglich. Hinzu kommt, dass die schweizerische Lichtgesellschaft, welche vorschreibt, wie Strassen zu beleuchten sind, von einem Ausschalten jeder zweiten Lampe abrät. Dies, da der Wechsel von hell und dunkel für das Auge ungesund sei. Auf der Luzernstrasse und auf der Kriegstettenstrasse befinden sich in jeder Lampe zwei Birnen. Ab einer gewissen Nachtzeit schaltet hier jetzt schon eine Birne aus.

Der Gemeinderat beabsichtigt in einem Mehrjahresprogramm die Hauptbeleuchtung auf LED-Technologie umzurüsten. In den neuen Quartieren brennen bereits LED-

Leuchten und zeigen auch eine grosse Wirkung auf den Stromverbrauch, der – obwohl viel mehr Lampen im Einsatz sind – nicht gestiegen ist.

Vreni Zimmermann

AUS DER ANTWORT EINES EINWOHNERS

Strassenbeleuchtungen gab es bereits in der Antike. Im Mittelalter verwendete man Kienspäne sowie Lampen, die Öle oder Fette verbrannten. Am 2. September 1667 wurde in Paris die Beleuchtung der Gassen eingeführt. Also ist diese ein ernst zu nehmendes Bedürfnis der Zivilisation. Der Begriff «Zivilisation» kommt vom lateinischen Wort «civis», was «Bürger» bedeutet. Er bezeichnet die verbesserten Lebensbedingungen des Menschen, die durch den Fortschritt von Wissenschaft und Technik geschaffen wurden.



Erreichbarkeit der Gemeindeverwaltung und des Werkhofes

Einwohnergemeinde Subingen
 Bahnhofstrasse 9 | 4553 Subingen
 Tel. 032 613 20 20 | Fax 032 614 34 69
 verwaltung@subingen.ch

Schalteröffnungszeiten
 Montag bis Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
 Dienstag 15.00 – 17.30 Uhr

Werkhof Subingen
 Gewerbestrasse 10c | 4553 Subingen
 Tel. 032 614 16 57
 werkhof.subingen@subingen.ch | www.subingen.ch

Die Telefonzentrale ist wie folgt besetzt
 Montag bis Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr | 13.30 – 17.00 Uhr
 Freitag 08.00 – 11.30 Uhr | 13.30 – 16.00 Uhr

Für dringende Angelegenheiten stehen wir Ihnen selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten gemäss telefonischer Vereinbarung zur Verfügung. Sie können uns im Rahmen unserer Arbeitszeit wie folgt erreichen:

Gemeindeverwaltung	Ingold Hans Ruedi	Gemeindepräsident und Bauverwalter	Tel. 032 613 20 21
	Zimmermann Vreni	Gemeindeschreiberin	Tel. 032 613 20 22
	Jäggi Vreni	Einwohnerdienste/Steueramt	Tel. 032 613 20 23
	Probst Anna	Gemeindekanzlei	Tel. 032 613 20 24
	Kumpli Roland	Finanzverwalter	Tel. 032 613 20 25
	Speiser Margrit	Sekretärin Finanzverwaltung	Tel. 032 613 27 33
Schule	Reichen Sandro	Schulleiter	Tel. 032 614 23 63
	Probst Anna	Schulsekretärin	Tel. 032 614 23 63
Werkhof	Schnider Jörg	Gemeindeangestellter/Brunnenmeister	Tel. 079 639 78 62
	Schnider Rudolf	Gemeindeangestellter/Brunnenmeister-Stv.	Tel. 079 663 07 68
Schulhaus/Mehrzweckgebäude	Schmidt Charles	Hauswart	Tel. 079 257 01 39

Verträgerin mit Leib und Seele



Frau Lüthi, Sie stehen als «Dorfweibel» im Telefonbuch. Was muss man sich darunter vorstellen?

Dora Lüthi: Meine Hauptaufgabe ist das Austragen des «Azeigers». Bis vor drei Jahren gehörte auch noch der Einzug der Bettagskollekte zu meinen Aufgaben. Weiter verwalte ich die Hundemarken.

Wie viele Hunde gibt es denn in Subingen?

Dora Lüthi: Aktuell sind 179 Hundemarken im Umlauf.

Was hat das Austragen des «Azeigers» mit Hundemarken zu tun?

Dora Lüthi: Das kommt von früher her und war durchaus zweckmässig: Als Subingen noch nicht so gross war, hatte der «Azeiger»-Verträger einen sehr guten Überblick über alle Hundehalter.

Heute kenne ich längst nicht mehr alle, die einen Hund haben. Ich habe aber auch meine Quellen, die mich auf neue Hunde aufmerksam machen. Ich muss ja auch kontrollieren, ob alle Hunde eine Marke haben.

Sie sind im Dorf als Verträgerin bekannt. Wie lange machen Sie das schon?

Dora Lüthi: Ich vertrage seit 31 Jahren Zeitungen. Seit dem 1. September 1989 ausschliesslich den «Azeiger».

Und seither sind Sie jeden Donnerstag ununterbrochen auf Tour?

Dora Lüthi: Abgesehen von Ferien war ich immer unterwegs. Krankheitshalber musste ich ein paar wenige Male passen. Ich bleibe nicht zu Hause, wenn es nicht sein muss.



Ein grosser Fischteich mit ausgeklügelter Technik zeugt von einem Hobby der Familie Lüthi. Die Koi-Fische sind Dora Lüthi ans Herz gewachsen.



Wie sieht ein Verträger-Tag aus?

Dora Lüthi: Jeden Mittwochnachmittag hole ich den «Azeiger» bei der Druckerei ab. Heute in Subingen – früher noch in Solothurn. Dann lege ich in jedes Exemplar eine oder mehrere Beilagen, bevor ich am Abend mit dem Austragen beginnen kann.

Wie sind Sie unterwegs?

Dora Lüthi: Ich habe einen Roller und einen Postanhänger. Weiter steht noch ein Töffli bereit. Ich habe Wechselnummern. So bin ich immer einsatzbereit.

Nach 23 Jahren werden Sie eine ideale Route entwickelt haben...

Dora Lüthi: Ja, die Route ist meistens gleich. Was weit weg ist, versuche ich am Mittwoch zu erledigen. Für mich bedeutet «weit» alles, was unterhalb der Luzernstrasse ist. Im Winter höre ich allerdings spätestens um 20.30 Uhr auf. Den Rest mache ich am Donnerstag.

Wie lange dauert es, bis Sie alles ausgetragen haben?

Dora Lüthi: Das kommt aufs Wetter und auf die Dicke des «Azeigers» an. Im Durchschnitt brauche ich 10 Stunden.

Und dann gibt's sicher noch den einen oder anderen Schwatz?

Dora Lüthi: Ich stelle den Roller nie ab, wenn ich mit den Leuten rede. Hier zwei Minuten, dort drei Minuten: Das summiert sich und schnell ist eine Stunde weg. Das Austragen hat Priorität.

Was tun Sie denn, wenn Sie auf Tour sind?

Dora Lüthi: Ich denke über allerlei nach. Und das wichtigste: Wenn ich auf dem Roller bin, kann ich abschalten.

Was hat sich in den über 20 Jahren verändert?

Dora Lüthi: Subingen ist natürlich grösser geworden. Immer wieder kamen neue Quartiere dazu. Angefangen habe ich mit 830 Exemplaren. Heute sind es 1340. Was ich besonders spüre: auch der Verkehr hat massiv zugenommen.

Was ist das wichtigste in Ihrem Leben?

Dora Lüthi: Das ist ganz klar meine Familie. Wir haben einen wunderbaren Zusammenhalt, das ist ja heute nicht mehr selbstverständlich.

Und was bedeutet Ihnen gar nichts?

Dora Lüthi: Computer! Dafür habe ich mich nie interessiert und jetzt fange ich nicht mehr damit an. Unsere Verwandtschaft ist gross und wir bleiben immer in Kontakt. Das hat Vorrang – vor dem Computer.

Christian Fluri

ZUR PERSON

Dora Lüthi ist in Subingen aufgewachsen. Die 61-Jährige ist Mutter von drei erwachsenen Töchtern und Grossmutter von sechs Enkelkindern. In ihrer Freizeit widmet sie sich dem Garten oder zusammen mit ihrem Mann den grossen Koi-Fischen im Teich neben dem Haus. Dora Lüthi ist Mitglied der Frauenriege und der Frauengemeinschaft Subingen.

Neues aus der Gemeinde

Mutationen in der Gemeinde seit 1. Juli 2012

Neu gewählt wurden

- Polito Evelyn ab 01.08.2012 als Verbandsrätin ZV Schulkreis Wasseramt Ost
- Praveen Wyss ab 01.01.2013 als Aktuar der Feuerwehrkommission

Neue Mitarbeitende

- Podvorica Linda ab 01.08.2012 als neue Lernende Kauffrau E-Profil

Demissionen/Abgänge

- Jäggi Jörg per 31.07.2012 als Verbandsrat ZV Schulkreis Wasseramt Ost
- Agostinis Stephanie per 30.09.2012 Lehrabschluss als Kauffrau B-Profil
- Sauvain Andrea per 31.12.2012 als Aktuarin der Feuerwehrkommission

Wechsel bei unseren Lernenden

Wir wünschen unserer neuen Lernenden Linda Podvorica eine interessante und erfolgreiche Lehrzeit auf der Gemeindeverwaltung Subingen und Stephanie Agostinis nach ihrem erfolgreichen Lehrabschluss alles Gute auf ihrem zukünftigen beruflichen und privaten Weg.



Linda Podvorica



Stephanie Agostinis

Wichtige Daten im kommenden Jahr 2013:

01. Januar	Neujahrsapéro
03. bis 05. Mai	Maikilbi
03. Juni	Seniorenfahrt
09. Juni	Gemeinderatswahlen
24. Juni	Gemeindeversammlung (Rechnungsgemeinde)
01. August	Bundes- und Jungbürgerfeier
23. August	Jubilaren-Seniorenabend
22. September	Beamtenwahlen
02. Dezember	Gemeindeversammlung (Budgetgemeinde)

Wichtige Änderungen im kommenden Jahr

Wie mit der Annahme der Reglementsänderung beschlossen, bietet der Werkhof ab dem 2013 den Häckseldienst nicht mehr an.

WIE BISHER... TAGESKARTEN GEMEINDE

Der Gemeinderat hat beschlossen, die sehr beliebten 2 Tageskarten nächstes Jahr wiederum anzubieten. Der Tarif bleibt unverändert auf Fr. 40.– pro Tageskarte.

Wie bisher können die Tageskarten 3 Monate zum voraus bezogen werden. Reservieren Sie Ihre Tageskarte unter www.subingen.ch oder auf der Gemeindeverwaltung rechtzeitig und geniessen Sie einen stressfreien Tag auf dem Bahn- und Busnetz der Schweiz.